

## Tach auch, Löhne

### Die Gesetze der Bundesliga

Willem ist zwar nicht der Mega-Fußball-Fan. Die Spiele in der Bundesliga hat er aber im Blick. Der FC Bayern hat mal wieder einen guten Lauf. Am vergangenen Wochenende wurde der Club mal wieder Herbstmeister. Und das nach dem Ende der Winterpause. Dass die Winterpause Mitte Januar endet, ist schon ziemlich speziell. Wo doch die Wahrscheinlichkeit auf Schnee und Eis statistisch gesehen in den nächsten Wochen deut-

lich höher ist.

Dass Bayern im Januar zum Herbstmeister wird, wundert da nicht mehr. Die Bundesliga hat eben ihre eigenen Gesetze. Vielleicht greift ja auch ein Gesetz, das die Fans einer Ruhrgebietsmannschaft vor Jahrzehnten geschrieben haben: „Der VfL Bochum ist unabsteigbar.“ Danach sieht es zwar gerade nicht aus. Aber in einer Liga, in der die Winterpause im Januar endet, ist alles möglich, findet Willem

### „Schlagertraum“ fällt dieses Jahr aus

Veranstalter Karl-Wilhelm Bruns nennt verschiedene Gründe für die Entscheidung.

Dirk Windmüller

Löhne. Schlechte Nachrichten für Schlager-Fans: In diesem Jahr wird das Festival „Schlagertraum“, das 2023 und 2024 im Aqua-Magica-Park veranstaltet wurde, nicht stattfinden. Aus mehreren Gründen hat sich Veranstalter Karl-Wilhelm Bruns dagegen entschieden, das Festival zu organisieren.

Im August waren Schlagerstars wie Michelle, Vanessa Mai, Oli P. und Bernhard Brink auf dem Festival aufgetreten. Rund 3.000 Fans feierten die Liveacts an einem schönen Sommertag. Das Feedback zum Festival war zum größten Teil positiv: Gute Organisation, gute Stimmung und faire Preise, hieß es von vielen Besucherinnen und Besuchern.

Karl-Wilhelm Bruns war zwar mit Verlauf des Festivals zufrieden. Er machte aber nach dem Festival deutlich, dass zu wenig Besucher gekommen waren: „Wir müssen bei diesem Aufwand 4.000 Leute haben. Sonst lohnt sich das nicht“, sagt Bruns.

In diesem Jahr hat sich Bruns gegen eine Neuauflage des Festivals entschieden. Mehrere Gründe hätten zu der Entscheidung geführt. „Es wird immer schwerer, Schlagerstars zu einem annehmbaren Preis zu bekommen. Auch die noch sehr unbekannt und kaum zugkräftigen Acts sind schon sehr teuer“, sagt Bruns im Gespräch mit der NW.

Dazu komme, dass Stars der Szene wie Beatrice Egli und Kerstin Ott in diesem Jahr keine Konzerte in der Region geplant hätten. Ohne die Gro-



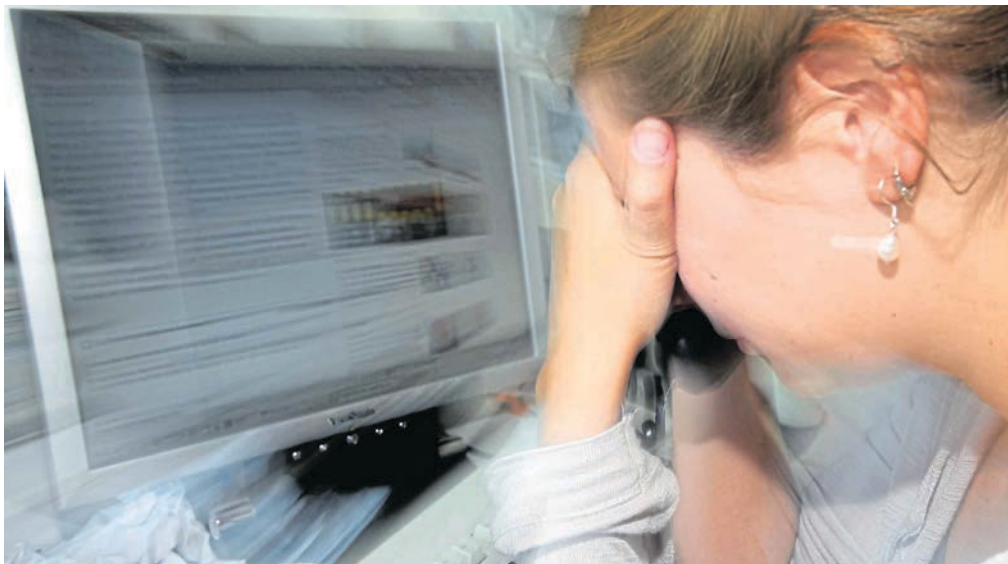
Vanessa Mai beim Schlagertraum. Archivfoto: Thorsten Ulonska

ßen sei es aber noch schwieriger, mindestens 4.000 Tickets zu verkaufen. Und wenn es gelingt, einen Star zu verpflichten, dann könnte die hohe Gage zu höheren Ticketpreisen führen, was wiederum zu weniger Gästen führen könnte. Bei der Programmplanung kommt erschwerend dazu, dass es kaum große Stars in der Branche gibt. „Es kommen keine neuen Künstler nach, die einen richtigen Durchbruch schaffen“, sagt Bruns.

Im Herbst will Bruns darüber nachdenken, ob er es 2026 noch mal riskieren will, den Schlagertraum zu veranstalten. „Das ist noch nicht abgehakt. Vielleicht mit einem neuen Konzept. Das Gelände ist gut. Es muss sich aber auch rechnen für uns“, sagt er.

Dieses Problem hat Bruns mit einer anderen Veranstaltung nicht, die er in der Region organisiert: „Machma Laudaa“ am 28. Juni in Hille. Dort treten Stars aus der Schlagerpartyszene auf. Mickie Krause, Lorenz Büffel und Mia Julia gehören dazu.

„Der Vorverkauf läuft gut, ich gehe davon aus, dass wir auch in diesem Jahr wieder rund 12.000 Karten verkaufen“, sagt Bruns.



Die Krisen in der Welt können auch die Psyche belasten.

Foto: Oliver Berg/dpa

# Psychisch stark in einer Welt voller Krisen

Die Krisen scheinen sich derzeit geradezu die Klinke in die Hand zu geben. Das kann bedrückend sein. Der Chefarzt der Löhner Berolina-Klinik rät dazu, die Perspektive zu erweitern.

Judith Gladow

Löhne. Seit Jahren scheint eine Krise auf die nächste zu folgen, zum Teil neu hinzukommen. Erst kam Corona, dann der Ukraine-Krieg, dazu kam der Krieg in Gaza. Gleichzeitig erschütterten Anschläge, Naturkatastrophen und Unglücksfälle immer wieder die Öffentlichkeit. Das kann durchaus bedrückend sein.

Torsten Passie ist Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, seine Schwerpunkte sind Sucht- und Sozialmedizin. Seit 2023 ist er Chefarzt in der Löhner Berolina-Klinik. Die NW hat mit ihm darüber gesprochen, was all diese Krisen mit uns machen und was wir dem entgegen können. Passie sagt vor allem eins: Die Welt ist gar nicht so schlimm, wie sie uns manchmal erscheint.

Nachrichten und unsere Wahrnehmung dieser funktionierten ähnlich wie das Alarmsystem des Körpers, sagt Passie. „Der Körper gibt ja nicht ständig unsere Beachtung erzwingende Signale, wenn er sich gut fühlt.“ Schmerz sei dagegen ein Signal, das darauf aufmerksam macht, dass etwas nicht in Ordnung ist. „Wenn etwas wehtut, dann richtet sich die Aufmerksamkeit genau auf die Stelle, die wehtut, die nicht funktioniert.“ Nachrichten hätten eine ähnliche, ebenfalls wichtige

Funktion. „Sie weisen oft auf Dinge hin, die zeigen, dass hier etwas nicht funktioniert.“ Fatal sei jedoch, daraus zu schließen, dass alles ganz furchtbar sei. „Wenn ein Arzt am Tag 100 Patienten sieht, die krank sind, könnte er ja daraus schließen, dass alle Menschen krank sind. Dabei ist das einfach nur ein kleiner ausgewählter Ausschnitt.“

Neben der Vielzahl an schlechten Nachrichten gebe es nicht nur gute Nachrichten, sondern eben auch noch viel mehr ganz banale, aber schöne Dinge. „Die bekommen wir aber nicht mit, weil darüber nicht berichtet wird.“ Weil sie eben entweder „nichts Besonderes“ sind oder im Privaten oder kleinen Rahmen stattfinden.

Positive Einflüsse durch persönliche Kontakte, zu Freunden und Familie, genauso wie Erfolgsergebnisse und Herausforderungen auf der Arbeit seien entsprechend gut geeignet, die eigene Wahrnehmung hier auszubalancieren. „Problematisch wird es, wenn so etwas wegbreicht“, berichtet Passie.

„Da verletzt sich jemand den Fuß und kann auf einmal nicht mehr zur Arbeit und nur noch auf dem Sofa liegen. Oder jemand ist betriebsbedingt gekündigt worden“, nennt Passie Beispiele. Die positiven Einflüsse aus dem Job und vielleicht dem Verein sind auf einmal weg. Dafür rücke dann

vielleicht der Frust über den rebellischen Sohn in den Vordergrund, wenn das nicht mehr durch positive Alltagserfahrungen relativiert wird. Das erlebe man dann als deprimierend.

Ähnliches sehe er auch immer wieder bei Patienten in der auf Psychosomatik spezialisierten Rehaklinik. Auslöser für zum Beispiel eine Depression seien meist genau solche persönlichen Krisen. Jobverlust, Scheidung, Krankheiten oder Arbeitsunfähigkeit sowie der Verlust von Teilen des sozialen Umfelds stünden nicht selten am Anfang einer Negativspirale.

Die Krisen der Welt seien jedoch nicht nah genug an den Menschen dran, und damit alleine nicht ausreichend, um je-

manden völlig aus der Bahn zu werfen. „Zumindest habe ich so einen Fall noch nicht gesehen.“

#### Negatives einschränken

Dennoch gebe es ein paar einfache Tipps, wie jeder und jede die bedrückende Wirkung der globalen Krisen auf unsere Psyche einschränken kann. „Wenn ich weiß, mir tut der Konsum von Nachrichten nicht gut, dann kann ich das limitieren“, erklärt Passie. Zum Beispiel nur alle zwei Tage Nachrichten zu lesen, hören oder schauen. Oder nur eine begrenzte Zeit am Tag dafür aufwenden. So wie es einem selbst guttut.

„Vor allem aber sollte man Problemwahrnehmungen nicht noch vertiefen.“ Es sei im Internet ganz leicht, immer mehr Quellen der gleichen Art zu finden und sich dort hineinzusteigern. Das sei nicht nur für die Psyche schlecht, sondern auch der Mechanismus, über den Menschen in Extremsituationen geraten, betont Passie.

#### Positives verstärken

Ein positives soziales Umfeld stärke die Resilienz, also die psychische Widerstandsfähigkeit. „Wenn ich Freunde und Familie habe, mit denen ich reden kann, ist das eine Ausgangslage, die bleibt“, meint Passie. Resilienz sei vor allem entscheidend bei schwerwiegenden Ereignissen, die einen

persönlich betreffen. Die gleichen Faktoren helfen aber auch im Umgang mit Nachrichten über Krieg und Krisen, meint Passie.

Um sich nicht zu sehr bedrücken zu lassen, könne man sich etwa bewusst positiven Erlebnissen aussetzen. „Vielleicht suche ich mir ein cooles Hobby. Das tut gut. Und dann verstärke ich das am besten noch mit anderen, die das gleiche Hobby haben.“

#### Einflüsse relativieren

Dass Nachrichten nicht die ganze Welt widerspiegeln, sondern ähnlich wie das Alarmsystem des Körpers den Blick ausschnittsweise auf das richten, was wehtut, sei für sich gesehen schon eine wichtige Erkenntnis. „Vielleicht reicht es ja schon, sich das klarzumachen“, sagt der Facharzt für Psychiatrie.

Er rät dazu, zwischendurch eine ganzheitliche Perspektive einzunehmen. „Krieg und Krisen hat es schon immer gegeben. Wir haben aber auch in den vergangenen Jahrhunderten einen enormen zivilisatorischen Fortschritt erlebt.“ Toleranz, Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte, Demokratie – viele Errungenschaften erscheinen so selbstverständlich, dass sie nicht jeden Tag thematisiert werden: „Es gibt bestimmt mindestens 50-mal so viele positive Ereignisse und Tatsachen wie negative“, meint Passie.



Torsten Passie gehört zum Chefarzt-Team der Berolina-Klinik.

Foto: Berolina-Klinik

## Unternehmensgründer zieht sich aus Wellteam-Geschäftsführung zurück

Firmengründer Friedrich-Wilhelm Schöneberg übergibt die Leitung des Herforder Familienunternehmens Wellteam an die zweite Generation. Die Hintergründe.

Matthias Bungeoroth

Herford/Löhne. Das Herforder Unternehmen Wellteam, Hersteller und Verarbeiter von Wellpappe, gehört sicherlich zu den prominentesten Unternehmen der Werststadt. Beschäftigt es doch nach eigenen Angaben etwa 600 Mitarbeitende, die einen Jahresumsatz von rund 115 Millionen Euro erwirtschaften. Zum Jahreswechsel hat sich nun Firmengründer und Senior-Geschäftsführer Friedrich-Wilhelm Schöneberg aus der Geschäftsführung zurückgezogen, wie das Unternehmen mitteilt.

Dazu heißt es von Well-

team: „Im Namen der gesamten Geschäftsleitung möchten wir uns bei unserem Vater, unserem Firmengründer und Senior-Geschäftsführer für das Geleistete bedanken.“ Seit Firmengründung 1977 habe er die dynamische Entwicklung der Unternehmensgruppe geprägt und stets voller Energie vorangetrieben. „Seit den 2000er Jahren haben wir drei Söhne die Geschicke des Unternehmens zunehmend gelenkt“, sagt Sieghard Schöneberg, Geschäftsführer und Pressesprecher der Wellteam-Gruppe. „Zu unterschiedlichen Zuständigkeits- und Verantwortungsreichen die Verantwortung der-

gallager sowie eine neue Falt-schachtelklebmaschine. Zu einer Einweihungsfeier für die neuen Anlagen kamen rund 1.200 Gäste am Standort Dieb-rock zusammen.“

Das familiengeführte Unternehmen Wellteam war 1977 von Friedrich-Wilhelm und Bärbel Schöneberg gegründet worden und hat sich seitdem „zu einem leistungsstarken Partner von Industrie und Handel etabliert, wenn es um Wellpappe und Verpackungen geht“, wie das Unternehmen weiter mitteilt.

Der Hauptstandort von Wellteam liegt an der Zeppe-linstraße in Herford. „Dort finden sich neben der Schöne-

berg Holding GmbH und der Wellservice GmbH auch die produzierenden Werke Wellformat GmbH & Co. KG und die Schöneberg Verpackungs-GmbH“, heißt es weiter. Weitere Standorte des Unternehmens sind in Herford an der Herringhauser Straße (Schöneberg Verpackung) und die Welllogistik GmbH an der Ahmer Straße. Am Löhner Standort werden bei der Wellcarton Verpackungen und Displays GmbH & Co. KG zudem hochveredelte Verpackungen und Displays hergestellt.

„In der Geschäftsleitung tragen mit unterschiedlichen, werksübergreifenden The-



Seniorchef und Firmengründer Friedrich-Wilhelm Schöneberg hat sich aus der Wellteam-Firmenleitung zurückgezogen.

Foto: Frank-Michael Kiel-Steinkamp

menschwerpunkten Sieghard Schöneberg, Wilhelm Alexander Schöneberg, Telemach Schöneberg, Jürgen König und Peter Richert die Verantwortung“, erläutert Wellteam. Das Herforder Unternehmen betont, dass man weiterhin viele junge Menschen ausbilde. Darunter unter anderem für Berufsbilder wie Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Elektriker für Energie- und Gebäudetechnik, Fachinformatiker für Daten und Prozessanalyse, Fachinformatiker für Systemintegration, Fachkräfte für Lagerlogistik, Industriekaufleute und Kaufleute für Büromanagement (jeweils m/w/d).